

Landeszeitung" berichtet über einen neuen Kräfteverbrauch der Kanzel zu politischen Zwecken. Danach hat der katholische Pfarrer in Gendungen bei Wehrichstadt am Sonntag vor acht Tagen von der Kanzel herab gegen dieses Blatt, das Organ des liberalen Deutschen Bauernbundes, gewettert und nicht nur die Leser als „Schlechte Katholiken" bezeichnet, sondern auch noch hinzugefügt: „Diejenige Frau, deren Ehemann die Landeszeitung lese, habe das Recht, sofort Klage auf Ehescheidung zu stellen." (1)

**Ein neuer Passagierschiffstyp.** Die Hamburg-Amerika-Linie bestellte bei der Schiffswerft Blohm & Voß den Bau eines neuen Schiffes, das einen vollständig neuen Typ darstellen wird. Es ist ein Motorschiff von ca. 9000 Tons für die nordatlantische Fahrt mit 12 1/2 Knoten Geschwindigkeit. Maschinen, Schornstein und Heizpersonal fallen dabei fort. Die Gesellschaft schloß mit der Standard Oil Company einen Vertrag auf Lieferung des Petroleum ab.

**Chinesische Geschützbestellungen in Deutschland.** Wie die „Inf." erfährt, hat die chinesische Militärmission, die jüngst in Deutschland weilte, bei Krupp größere Geschützbestellungen gemacht. In nächster Zeit sollen noch weitere Geschützbestellungen erfolgen, die durch die Reorganisation des Heeres notwendig geworden sind. Auch diese Aufträge werden an deutsche Geschützfabriken gegeben werden. Es ist jedoch fraglich, ob die Firma Krupp auch damit betraut wird, da man in Peking mit der Absicht umgeht, mehrere Bestellungen auch bei der Firma Ehrhardt zu machen. Feste Entschlüsse sind nach dieser Richtung noch nicht gefaßt.

**Kein Generalstreik.** Die von der Sozialdemokratie so oft besprochene Frage, ob zur Erreichung eines für die Partei besseren Wahlrechts zum preussischen Landtag ein Generalstreik inszeniert werden solle oder nicht, ist jetzt, wie der Meserzeitung aus Berlin berichtet wird, endgültig dahin entschieden worden, daß der Generalstreik zu unterbleiben hat. Man sieht ein, daß der Generalstreik ein schlimmes Fiasko werden könnte.

**Resolution der Berliner Sozialdemokraten.** Der Vorstand sozialdemokratischer Wahlvereine von Groß-Berlin ließ gestern in 6 Berliner Reichstagswahlkreisen eine Resolution annehmen, nach der die Berliner Parteigenossenschaft vom Magdeburger Parteitag erwartet, daß er Vorbeh-

alten Umständen... radikale Flügel der Partei wollte die... hnung der Badener, weil sie für den Staat stummen. Schließlich siegte der mildere Wunsch des Parteivorstandes.

**Rosenhammer.** Die Polen sind keineswegs mit dem Verlauf des 15. Juli zufrieden. Sie haben sich die 500jährige Feier des Sieges von Grunwald ganz anders gedacht. Alle Welt sollte nach Krakau laufen; dort wollte man beweisen, daß die große polnische Nation auch heute noch lebt, und daß sie schließlich der Mittelpunkt aller europäischen Politik ist. Es kam anders. Die katholische Geistlichkeit durfte die kirchlichen Feiern nicht gestatten, wie es polnischer Dünkel und polnische Großmannshucht gewünscht hatten — waren doch seinerzeit die Ordensritter Bedienstete der Päpste —, und in den Festreden mußte gerade das vermieden werden, was polnische Herzen entflammt hätte. Auch die Sammlungen für die Grunwaldspende haben nicht den erhofften Ertrag gehabt. Alles in allem: das Ergebnis steht in keinem Einklang mit den Vorbereitungen, die zwei Jahre dauerten. Gerade der 15. Juli 1910 hat die Polen erkennen lassen, daß sie politisch ohnmächtig sind und zu den toten Völkern zählen. Ob diese Erkenntnis heilsam wirken wird?

#### Italien.

**Straßenkrawall.** In San Pietro Vernotico (Apulien) war zur Führung einer Untersuchung aus Anlaß der Ernennung des Leiters der städtischen Polizei ein Regierungskommissar eingetroffen. 600 Personen veranstalteten gegen diesen eine lärmende Kundgebung, wobei die Carabinieri mit Steinen beworfen wurde. Die Menge drängte vor das Rathaus, so daß die Carabinieri, nachdem Revolvergeschosse sogar gegen den Regierungskommissar gefallen waren, von der Waffe Gebrauch machen mußten. Zwei Personen wurden getötet und fünf verwundet. Eine gerichtliche Untersuchung ist eröffnet.

#### England.

**Abänderung des englischen Urheberrechts.** — Die Lage in Indien. Der Handelsminister brachte im Unterhaus einen Gesetzentwurf zur Abänderung des bestehenden Urheberrechts ein und führte in seiner Begründung aus, der Entwurf sei das Resultat der Konferenz in Berlin, auf welcher man übereingekommen sei, die betreffenden Ge-

Indien, London, erklärte bei der... des indischen Budgets; die Regierung von Indien habe bei der Lage der Dinge in Tibet nicht gefunden, was ein Abweichen von der Politik der Nichtanerkennung in die inneren Angelegenheiten Tibets notwendig mache. Aber die innere Lage Indiens erklärte er, es hätten kürzlich politische Unruhen stattgefunden, mit denen niemand sympathisieren könne. Während der letzten 6 Monate habe sich ein wesentlicher Umsturz zu Gunsten der Regierung vollzogen. Die Regierung werde gegen jede Aufwiegelung unmaßstäblich Krieg führen, zu gleicher Zeit aber auch berechtigten Bestrebungen gewöhnliche Förderung zuteil werden lassen.

#### England.

**Entfaltungen in der Ungarn-Sternberg-Affäre?** Der in Militärkreisen verbreitete „Sowjet" meldet, daß der verhaftete Korrespondent des Wiener Telegraphen-Korrespondenzbureaus Baron Ungern-Sternberg eingestanden habe, Mobilisierungspläne an die österreichische Regierung verkauft zu haben. Dem zitierten Blatt zufolge sollen angeblich sensationelle Enthüllungen bevorstehen, die Österreich als Erbfeind Rußlands entlarven würden.

#### Balkanhalbinsel.

**Reiterei in Ragusa.** Unter den bei Strumitza straszierte beim Straßenbau beschäftigten Soldaten brach eine Reiterei aus. Das Wachbataillon griff ein. 4 Reiterer wurden getötet, 8 schwer verwundet, 8 Häufelführer wurden festgenommen. Die Soldaten gehörten zu den wegen Reiterei aus Konstantinopel entlassenen Truppenteilen.

**Es riecht nach Pulver!** Der bulgarische Minister des Innern, Rakov, hat sich zwecks persönlicher Inspektion der Grenzabwahrungsmahnmahnen nach Köstendil begeben.

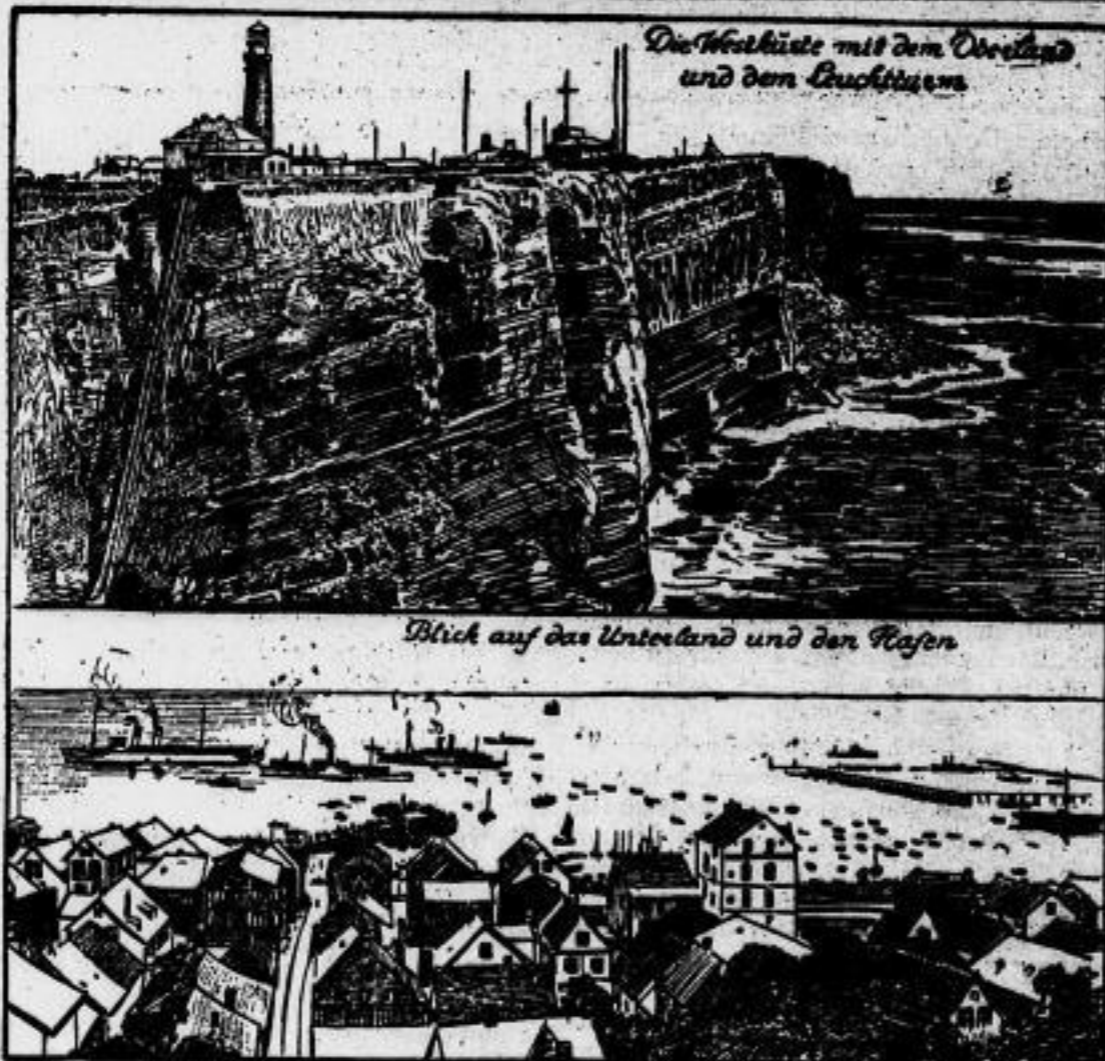
**Türkischer Ministerrat.** Im Anschluß an die Vorträge des türkischen Botschafters Rafi Bey, des Ministers des Innern und des Großveziers über die Lage in Griechenland und die starken hellenischen Rüstungen an der türkischen Grenze fand vorgestern ein Ministerrat statt. Er beschloß die Botschafter zu ersuchen, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die Verfolgung freisinniger Mohammedaner zu lenken und wertvoll auch den mazedonischen Vandalen die Zähne zu zeigen. Weiter beschloß der Ministerrat die Einberufung der Redits des 3. Armeekorps.

#### Amerika.

**Flottenagitation in Nordamerika.** Kapitän James Sterling fordert in einer Zuschrift an das Marineamt die Verstärkung der nordamerikanischen Torpedobootflotte. 23 neue Torpedobootgeräthor sind seiner Ansicht nach unerlässlich. Falls aber die Vereinigten Staaten das in anderen Marinen gebräuchliche Prinzip annehmen, für jedes Schlachtschiff einen Zerstörer gleichsam als nächste Schutzmacht zu haben, dann sind weitere 24 Boote erforderlich. Insgesamt müßte also der Zuwachs der Torpedobootflotte nach der Forderung Sterlings 53 Zerstörer betragen.

#### Feuerfähigkeit englischer und deutscher Dreadnoughts.

Die „Daily Mail" veröffentlicht einen Brief des bekannten englischen Marinefachmanns G. B. Wilson, in dem dieser die „Feuerfähigkeit" der englischen und deutschen Dreadnoughts miteinander vergleicht. Er geht davon aus, daß künftighin nur Dreadnoughts in einem Seekrieg den Sieg entscheiden werden, und daß hierbei neben der Anzahl dieser Riesenzruer vor allem deren Armierung entscheidend ist. „Deutschland hat", so führt Wilson aus, „17 Dreadnoughts fertig oder im Bau. Diese können eine Breitseite von 40 Schüssen aus zwölfzölligen Geschützen abgeben; das Gesamtgewicht des dabei in die feindliche Linie geschleuderten Metalls beträgt 161 000 Pfund. England verfügt über 20 Dreadnoughts, fertig oder im Bau, die eine Breitseite von 174 Schüssen aus zwölfzölligen Geschützen im Gesamtgewicht von 147 000 Pfund abgeben können. Bei dieser Kräfteausstellung ist die Armierung des „Prince Royal" und des „Hion" durchgängig mit zwölfzölligen Geschützen angenommen. Erhalten beide Schiffe 18,5zöllige Geschütze, dann steigt das Gewicht einer Breitseite auf 155 000 Pfund. Die zahlreichen sechs-Zoll-Geschütze der deutschen Schiffe, die diesen im Nahkampf ein Übergewicht verleihen sind dabei noch nicht mit in Anrechnung gebracht."



Bilder aus Heligoland.

„Grün ist das Land — rot ist der Sand — weiß ist der Strand — das sind die Farben von Heligoland". So lautet der alte Spruch, in dem die Landesfarben von Heligoland aus der Natur der meerumrandeten Insel selbst erklärt werden. Seit unendlichen Zeiten ist Heligoland der Zufluchtsort aller derjenigen, die das weite, unendliche Meer und die würzige Luft des Ozeans lieben. Die kleine Insel kam vor zwanzig Jahren durch Tausch an Deutschland; der damalige Reichskanzler Graf von Caprivi gab den Engländern Sansibar und tauschte dafür das Eiland vor der

Elbmündung ein. Die Helgoländer sind jetzt 20 Jahre Deutsche, und jetzt müssen die ersten jungen Helgoländer auch ihrer Wehrpflicht in Meer oder Marine genügen. Helgoland bedarf des ewigen Schutzes gegen die Gewalt der Wogen, die das Gestein wegschütten; umfangreiche Arbeiten haben dafür gesorgt, daß der Fels gegen den Anprall des Wassers gesichert ist. Wenn die Marineverwaltung auch allerlei Arbeiten ausführen läßt, so bleibt der Insel der Charakter als geschützter Badeort doch gewahrt.